





NEWSLETTER







22.08.2023

Avenue ID: 1460
Artikel: 10
Folgeseiten: 6

Print

	19.08.2023	Schweiz am Wochenende / Zuger Zeitung Muri (AG)	01
	18.08.2023	Anzeiger Oberfreiamt Öffentliche Führung im Museum Kloster Muri	02
	18.08.2023	Der Freiämter Barockes Raumerlebnis	03
	17.08.2023	Amtlicher Anzeiger Muri	05

News Websites

	20.08.2023	aargautourismus.ch / Aargau Tourismus Sol Liebeskind & Federico Díaz	06
	18.08.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Einzigartige Exponate entdecken	08
	18.08.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online CHLOSCHTER GEISCHT	09
	18.08.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Barockes Raumerlebnis	11
	16.08.2023	derfreiaemter.ch / Der Freiämter online Neuer Zugang für aktuelle Fragen	13
	16.08.2023	freiamtplus.ch / freiamtplus.ch Visuell rollen sie – die Steine	15



Muri (AG)

Öffentliche Führung – Museum Caspar Wolf

Man taucht ein in die Bildwelt Caspar Wolfs und erhält Einblicke in das Leben dieses Pioniers der Alpenmalerei.

Beginn: 14 Uhr. Dauer: 60 bis maximal 90 Minuten. Dieses Angebot richtet sich an interessierte Einzelbesuchende.

Entdeckt wird das Leben und die Karriere des wohl berühmtesten Malers des Kantons Aargau: Das neue Museum Caspar Wolf würdigt den Künstler mit einer speziell konzipierten Ausstellung – der umfassendsten permanenten Präsentation seiner Werke überhaupt – und mit wechselnden Kabinettausstellungen zu verschiedenen Aspekten im Zusammenhang mit Caspar Wolf, seiner Kunst, seiner Zeit und seinen Themen.

Auskunft: Muri Info, Marktstrasse 4, 5630 Muri, 056 664 70 11 oder info@murikultur.ch.

**Museum Caspar Wolf,
Marktstrasse 4,
Sonntag, 27. August, 14–15 Uhr**



Öffentliche Führung im Museum Kloster Muri

Die nächste öffentliche Führung im Museum Kloster Muri findet am Sonntag, 20. August, um 14 Uhr statt.

Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri.

Eine beeindruckende und wechselvolle Zeitgeschichte von der Reformation, dem Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und der Auflösung des Klosters 1841.

Für Einzelbesucher. Keine Anmeldung erforderlich. Treffpunkt: Muri Info-Besucherzentrum. Führung gratis, Museumseintritt: 15 Franken (Freier Eintritt mit Raiffeisenkarte und Schweizer Museumspass)





Barockes Raumerlebnis

«Musik in der Klosterkirche Muri» am 20. August mit «Les Cornets Noirs»



Mehrchörige venezianische Instrumentalmusik wird in der Klosterkirche in Muri zu hören sein.

Bild: zg

Ganz auf den oktogonalen Raum und seine Emporen abgestimmt, präsentiert das bekannte Frühbarockensemble Les Cornets Noirs mit einer internationalen Besetzung ein farbiges mehrchöriges Instrumentalprogramm rund um Giovanni Gabrieli.

Einzigartig in der Schweiz präsentiert sich das Oktogon der Klosterkirche Muri mit seinen vier Emporen als Aufführungsort für sogenannte mehrchörige Musik. Ende des 16. Jahrhunderts begann man in Norditalien, Gruppen von Musikern an verschiedenen Orten im Raum zu

platzieren und Kompositionen speziell auf die Aufstellung mehrerer «Chöre» in Distanz abzustimmen.

Zehnstimmige Sonata eröffnet Konzert

Als prominentester Vertreter dieses Stils war der Venezianer Giovanni Gabrieli in ganz Europa bekannt. Seine 1597 gedruckten «Sacrae symphoniae» geben Zeugnis von der repräsentativen mehrchörigen Kirchenmusik an der Basilika San Marco, wo Gabrieli seit 1586 das Amt des ersten Organisten bekleidete.

Viele Musiker reisten nach Venedig, um diese Musikpraxis mit eigenen Ohren und Augen zu erleben, von Ga-

brieli zu lernen und eigene mehrchörige Kompositionen zu realisieren. Im Programm des Frühbarockensembles Les Cornets Noirs begegnen mehrchörige Canzonen und Sonaten von Gabrieli den Werken seiner italienischen Nachfolger Giovanni Battista Grillo, Lodovico da Viadana, Francesco Cavalli und Massimiliano Neri, aber auch nördlich der Alpen geborener und tätiger Komponisten wie Hans Leo Hassler (Augsburg, Nürnberg und Dresden), Johann Stadlmayr (Salzburg und Innsbruck) und des Danziger Organisten Paul Siefert sowie des aus Istrien stammenden und in Venedig erfolgreichen Francesco Usper.



Eröffnet wird das Konzert mit einer zehnstimmigen Sonata von Giovanni Priuli, der sein Handwerk als Hilfsorganist Gabrielis an San Marco gelernt hatte und später als Kapellmeister am Wiener Habsburger-Hof einen der wichtigsten musikalischen Posten seiner Zeit bekleiden sollte.

Prachtvolles Klang- und Raumerlebnis

«Les Cornets Noirs» musizieren dieses Instrumentalprogramm von den vorderen beiden Emporen der Klosterkirche Muri, begleitet von Evangelien- und Epistelorgel.

Tickets sind online auf www.murikultur.ch erhältlich. Muri Info, geöffnet

von Dienstag bis Sonntag zwischen 11.00 und 17.00 Uhr, besorgt den Kartenvorverkauf vor Ort. Restkarten sind eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse vor der Klosterkirche erhältlich. Das Publikum darf sich auf ein prachtvolles Klang- und Raumerlebnis in der Klosterkirche Muri freuen. --zg

AMTLICHER ANZEIGER

Amtlicher Anzeiger
5623 Boswil
056/ 666 11 66
<https://amtlicher-anzeiger.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'401
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Seite: 16
Fläche: 1'036 mm²

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 89080098
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Muri. Murikultur, Musik in der Klosterkirche: «Les Cornets Noirs» Musik im Raum, 20. August, 17 Uhr, Klosterkirche. Infos/Tickets: www.murikultur.ch

Sol Liebeskind & Federico Díaz

Events im Aargau

Passion for Boleros Die Singer-Songwriterin Sol Liebeskind und der Gitarrist Federico Díaz lernten sich in New York City kennen und entdeckten Mitte 2020 ihre gemeinsame Leidenschaft für Boleros. Beide aus Argentinien, aber mit unterschiedlichen musikalischen Hintergründen, bieten ihre Versionen klassischer Boleros eine Klangpalette mit Farben von Tango, Jazz, Soul und Kammermusik. Das Kernrepertoire des Duos besteht aus lateinamerikanischen Boleros aus verschiedenen Epochen. Sie nahmen eine EP mit dem Titel „Mucho Corazón“ auf und veröffentlichten sie. In diesem Jahr traten sie mit diesem Projekt mit einem größeren Ensemble in ganz New York City an Orten wie Little Island, Wild Birds und TimeOut sowie in Buenos Aires im Anfiteatro Parque Centenario auf. Dies wird das erste Mal sein, dass sie diese Musik nach Europa bringen und wird Musik von ihrem ersten Album „Noche no te vayas“ enthalten, das im Juli 2023 erscheinen wird. Die in Argentinien geborene Künstlerin Sol Liebeskind hat ihre musikalische Reise im Jahr 2009 begonnen. Sie bleibt eine der einflussreichsten Künstlerinnen in der Jazz-/Soul-Szene in Buenos Aires, nachdem sie mehrfach am Buenos Aires International Jazz Festival (2011, 2014, 2015) teilgenommen hat; war Artist in Residence im renommierten Jazz Club Thelonious und spielte in den letzten 10 Jahren Dutzende von Shows; sie hat 3 Alben als Solokünstlerin veröffentlicht (Soul Life Music Love im Jahr 2011, Building Bridges im Jahr 2016 und Love Child im Jahr 2019); und trat auch an einigen der wichtigsten Musikveranstaltungsorte in Buenos Aires auf, darunter Usina del Arte, Teatro San Martin, Anfiteatro Parque Centenario und viele mehr. 2015 zog sie nach New York City, wo sie derzeit lebt. Dort nahm sie 2019 ihr neuestes Album auf und trat in den letzten 5 Jahren unzählige Male in New York an renommierten Orten wie der Carnegie Hall, Brooklyn Bowl, National Sawdust, Trinity Hip Hop Festival auf, um nur einige zu nennen. Sie hat auch mit Künstlern wie Emanero (Argentinien), Tomi Morano (Argentinien), Bocafloja (Mexiko) und Hache ST (EEUU) zusammengearbeitet und Shows in Städten auf der ganzen Welt wie London, Paris und San Francisco gespielt.



Muri AG



Daten / Zeiten So, 27. Aug 2023 20:30 Uhr

Ab 19.30 Uhr ist die MIP-BAR & LOUNGE offen: plaudern & fachsimpeln mit Gleichgesinnten.

Ort

Pflegi Muri

Pflegidach

Nordklosterrain 1

5630 Muri AG

www.murikultur.ch/musig-im-pflegidach

Ort auf Karte anzeigen

Kosten / Tickets

CHF 30.00 Studenten: CHF 20.00 MIP-GA: CHF 500.00 pro Person für 25 Konzerte

Einzigartige Exponate entdecken

18.08.2023

Öffentliche Führung am Sonntag, 20. August

Anhand einzigartiger Exponate erlebt der Besucher die Geschichte des im Jahr 1027 von den Habsburgern gestifteten Klosters Muri.

Keine Anmeldung erforderlich

Das Kloster Muri weist eine beeindruckende und wechselvolle Zeitgeschichte auf, die von der Reformation, über den Barock mit seiner Pracht- und Machtentfaltung bis hin zur Vertreibung des Ordens und der Auflösung des Klosters im Jahr 1841 reicht. Die nächste öffentliche Führung im Museum Kloster Muri findet diesen Sonntag, 20. August, um 14 Uhr statt. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Der Treffpunkt ist im Muri-Info-Besucherzentrum. Die Führung ist gratis. –zg



Die öffentliche Führung gewährt Einblick: Die Geschichte des Klosters Muri reicht weit in die Vergangenheit zurück. Bild: zg

CHLOSCHTER GEISCHT

18.08.2023

Seit mehr als 60 Jahren sind sie in der Musikwelt unterwegs und haben längst Kultstatus erreicht: Wer den Namen «Rolling Stones» hört, denkt automatisch an die Band um Mick Jagger und Keith Richards. Aktuell werden aber im Klosterdorf die «rollenden Steine» mit einer anderen musischen Richtung in Verbindung gebracht – nämlich dem Kunstschaffen, das in der neuen Ausstellung «Rolling Stones» im Singisenforum zu bewundern ist. Die Werke beschäftigen sich dabei mit dem Stein als Element des Bodens. Eine stilichere Verbindung zwischen den Namensvettern schaffte Kuratorin Sadhyo Niederberger an der Vernissage, wo sie ein T-Shirt mit dem bekannten Emblem der Band, dem roten Mund mit herausgestreckter Zunge, trug.

Nicht nur die Kleidung war stilvoll, auch die passende Musik gabs an der Vernissage. Natürlich einen der ganz grossen Hits der «Rolling Stones»: «(I Can't Get No) Satisfaction». Eine vortreffliche Liederwahl, findet der Chloschtergeischt. Schade nur, dass das Lied in Dauerschleife lief – denn es gäbe noch zahlreiche Klassiker der Rock-Urgesteine, beispielsweise «Paint It Black», «Gimme Shelter», «Angie» oder «As Tears Go By», die für Stimmung gesorgt hätten.

Kinder bereichern das Leben, sei es das private oder das auf der Bühne. Aktuell zeugen davon acht Jungdarstellerinnen und Jungdarsteller, die im Freilichttheater «Amerika» während 18 Aufführungen eine beachtliche Theaterleistung zum Besten geben. Dabei ist vor allem für die Jungen die Unterscheidung zwischen Realität und Fiktion nicht immer gegeben. Das bezeugte der Chloschtergeischt, als er den fünfjährigen Julian Kuchler-Morales beobachtete, wie der vor der Vorstellung voller Begeisterung zum Hauptdarsteller Philipp Galizia rannte und freudig rief: «Lonzi, Lonzi, Lonzi! Gohs der guet?»

Seit Mai präsentiert sich die St. Galler Metzg in Muri nach einem einjährigen Umbau in neuem Glanz. Das alte Ladenlokal wurde abgerissen und ein neues, grösseres gebaut. Vor Kurzem hat das neue Gebäude seinen letzten Schliff bekommen. Auf die Fassade wurden ein glückliches Schweinchen und eine Kuh gesprayt. Ein niedliches Pärchen. Fragt sich bloss, ob sie immer noch so fröhlich lächeln würden, wenn sie wüssten, dass sie im Innenraum als Wurst und Steak anzutreffen sind.

Immer wieder begeistert der Einfallsreichtum der Teilnehmenden am traditionellen Seifenkistenrennen der Fasnachtsgesellschaft Adelburg. Doch auch wenn die Kreativität ein wichtiger Teil des Spektakels ist – hauptsächlich geht es um die Schnelligkeit der Gefährte. Eher auf Kreativität als auf Geschwindigkeit hat das Team «Liliputz» gesetzt: Unterwegs reinigte es die Fahrbahn mit seinen rotierenden Bürsten und war dabei so langsam unterwegs, dass es beinahe angeschoben werden musste. «Es ist halt ein Strassenreinigungsfahrzeug, das muss langsam sein», erklärte der Fahrer schmunzelnd.–cbl/sus/vb



Der Freiamter
5610 Wohlen
056 618 58 50
<https://www.derfreiaemter.ch/>

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1094358
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 89080023
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Barockes Raumerlebnis

18.08.2023

«Musik in der Klosterkirche Muri» am 20. August mit «Les Cornets Noirs»

Ganz auf den oktogonalen Raum und seine Emporen abgestimmt, präsentiert das bekannte Frühbarockensemble Les Cornets Noirs mit einer internationalen Besetzung ein farbiges mehrhöriges Instrumentalprogramm rund um Giovanni Gabrieli.

Einzigartig in der Schweiz präsentiert sich das Oktogon der Klosterkirche Muri mit seinen vier Emporen als Aufführungsort für sogenannte mehrhörige Musik. Ende des 16. Jahrhunderts begann man in Norditalien, Gruppen von Musikern an verschiedenen Orten im Raum zu platzieren und Kompositionen speziell auf die Aufstellung mehrerer «Chöre» in Distanz abzustimmen.

Zehnstimmige Sonata eröffnet Konzert

Als prominentester Vertreter dieses Stils war der Venezianer Giovanni Gabrieli in ganz Europa bekannt. Seine 1597 gedruckten «Sacrae symphoniae» geben Zeugnis von der repräsentativen mehrhörigen Kirchenmusik an der Basilika San Marco, wo Gabrieli seit 1586 das Amt des ersten Organisten bekleidete.

Viele Musiker reisten nach Venedig, um diese Musikpraxis mit eigenen Ohren und Augen zu erleben, von Gabrieli zu lernen und eigene mehrhörige Kompositionen zu realisieren. Im Programm des Frühbarockensembles Les Cornets Noirs begegnen mehrhörige Canzonen und Sonaten von Gabrieli den Werken seiner italienischen Nachfolger Giovanni Battista Grillo, Lodovico da Viadana, Francesco Cavalli und Massimiliano Neri, aber auch nördlich der Alpen geborener und tätiger Komponisten wie Hans Leo Hassler (Augsburg, Nürnberg und Dresden), Johann Stadlmayr (Salzburg und Innsbruck) und des Danziger Organisten Paul Siefert sowie des aus Istrien stammenden und in Venedig erfolgreichen Francesco Usper.

Eröffnet wird das Konzert mit einer zehnstimmigen Sonata von Giovanni Priuli, der sein Handwerk als Hilfsorganist Gabrielis an San Marco gelernt hatte und später als Kapellmeister am Wiener Habsburger-Hof einen der wichtigsten musikalischen Posten seiner Zeit bekleiden sollte.

Prachtvolles Klang und Raumerlebnis

«Les Cornets Noirs» musizieren dieses Instrumentalprogramm von den vorderen beiden Emporen der Klosterkirche Muri, begleitet von Evangelien- und Epistelorgel.

Tickets sind online auf www.murikultur.ch erhältlich. Muri Info, geöffnet von Dienstag bis Sonntag zwischen 11.00 und 17.00 Uhr, besorgt den Kartenvorverkauf vor Ort. Restkarten sind eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse vor der Klosterkirche erhältlich. Das Publikum darf sich auf ein prachtvolles Klang- und Raumerlebnis in der Klosterkirche Muri freuen. –zg



Mehrhörige venezianische Instrumentalmusik wird in der Klosterkirche in Muri zu hören sein. Bild: zg

Neuer Zugang für aktuelle Fragen

16.08.2023

Die neue Ausstellung «Rolling Stones» im Singisforum ist eröffnet

Seit März beschäftigt sich das zweiteilige Ausstellungsprojekt «Landschaftsveränderung im Blickfeld der Kunst» mit den Auswirkungen des Menschen auf die Natur. Mit «Rolling Stones» feierte nun der zweite Teil Vernissage. Die Ausstellung dauert noch bis 12. November.

Celeste Blanc

Mit den Gummistiefeln durch den Schlamm stapfen, mit den Füßen Kieselsteine beim Laufen verschieben, Sandburgen bauen oder zu einem besonderen Anlass einen Baum pflanzen: Die Art und Weise, wie wir Menschen auf die Landschaft wirken, ist vielschichtig, so wie der Boden selbst. Der Boden, konkret der Stein als eines seiner Elemente, steht in der aktuellen Ausstellung «Rolling Stones» im Singisforum im Zentrum.

Kuratiert wird diese von der Künstlerin Sadhyo Niederberger. «Der Stein, der Boden und seine Schichten sind nicht nur aus künstlerischer Perspektive interessant, sondern ermöglichen durch die Auseinandersetzung in der Kunst dem Betrachter einen neuen Zugang, ein anderes Verständnis für aktuelle Fragen.» Die Ausstellungsobjekte von neun zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern greifen die natürlichen, vor allem aber die durch den Menschen hervorgerufenen Veränderungen des Bodens auf. Und lassen erkennen, wie vielschichtig sein Einfluss ist – ob bewusst oder nicht.

Gegensätzlichkeit und zwei unterschiedliche Pole

Risse in der Erde, fein sichtbare Anfänge oder alte Spuren – die Landschaftsveränderung ist mannigfaltig. Es sind Manifestationen der Veränderung, des Flusses von Zeit und Raum, die sich im Gestein sowie in der Erde zeigen. «Das Gestein verbindet der Mensch mit zwei Polen. So steht es für ihn einerseits für über Jahrmillionen gewachsene Beständigkeit und Festigkeit. Auf der anderen Seite gibt es aber auch die Brüchigkeit, mit der die Festigkeit ins Schwanken gerät», erläutert Niederberger. Geomorphologische Prozesse wie Vulkanausbrüche, aber auch Erosionsprozesse und daraus folgende Steinbrüche spielen mit der Stärke. Hinzu kommt der Mensch, der durch den Abbau und die Umschichtung von Roh- und Abfallstoffen seine unwiderrufliche Spur auf der Erde hinterlegt.

Zahlreiche Formen

Zu sehen sind unter anderem Werke des im Glarus lebenden Künstlers Patrick Rohner, der sich mit Prozessen und Materialablagerungen beschäftigt, aus denen er Ölmalerei anfertigt. In Schichten wie bei den Gesteinsschichten selbst arbeitet er über Jahre mit den Ölfarben, um sich schliesslich dem natürlichen Erscheinungsbild von Moosen, Steinen oder Gesteinsschichten zu nähern. In seiner Arbeitsweise erschliesst er Wissensgebiete aus der Geologie, welche er zusätzlich auf Wanderungen und Begehungen präsentiert. So auch am 10. September im wildromantischen Söriker Tobel in Muri, wo bereits auch der Künstler Kaspar Wolf arbeitete. Es ist nur eine von vielen Brücken, die die aktuelle Ausstellung zu den ausgestellten Werken des Murianer Malers schlägt.

Begeistert von den zahlreichen Fotografien, Videoaufnahmen, Bleistiftskizzen und Gemälden sowie verschiedenen Inszenierungen waren die an der Vernissage erschienenen Besuchenden. Genutzt wurde die Gelegenheit, mit den Kunstschaaffenden selbst tiefer in die Werke einzutauchen. So begutachtete etwa eine Interessierte gemeinsam mit der deutschen Künstlerin Christiane Hamacher ihre Werke. Die Porträtaufnahmen von einzigartigen Steinen, die prägend sind für ihre Landschaften, sind dabei so individuell und einzigartig, wie es der Mensch ist. Gleichzeitig manifestieren sie aber auch die Gegensätzlichkeit von Stein und Mensch: Verletzend und verletzbar oder etwa weich und hart. Und erinnern dabei gleichzeitig noch an Steine des Protestes. Als Protest und Revolution kann auch

das Werk des Luzerner Künstlers Stephan Wittmer gesehen werden. Mit einer Fotografie einer Feuerstelle auf einer Flagge sowie einer in zwei Pneu inszenierten Feuerstelle stehen beide Werke sinnbildlich für die Spuren des Menschen. Spuren, die zeigen, dass man da war. Die Feuerstelle einerseits, die weiter genutzt werden kann oder auch bedeutet, dass der Ort, an dem sie steht, schon jemandem gehört. Die Entromantisierung der Feuerstelle als Zentrum der Gemeinschaft lässt gesellschaftskritische Fragen zu, vereint Protest und Unmut.

Obwohl so unterschiedlich in der Herangehensweise und im Endprodukt, zeigen die Werke von weiteren Künstlern wie Werner Casty, Tatjana Erpeb, Andi Rieser, Corina Rüegg, Franziska Rutishauser und Stephan Wittmer schliesslich vor allem eins: Veränderungen passieren unweigerlich und in zahlreichen Formen.

Werke können Antwort liefern

Im Rahmen ihres eigenen künstlerischen Forschungs- und Ausstellungsprojektes «Grand Tour Caspar Wolf» legte Sadyo Niederberger ein umfangreiches künstlerisches Archiv an. Dabei gab die erste Teilausstellung «Sedimentieren, kristallisieren, kondensieren – Landschaftsveränderung im Blickfeld der Kunst» einen Einblick in die Werke von rund 140 Künstlerinnen und Künstlern. «Es ist dadurch ein unglaublicher Kunstschatz entstanden», freut sie sich. Dies sowie die Reichweite des Projekts, das Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz nach Muri reisen lässt, seien eine wahre Bereicherung. «Es sind Vernetzungen und Begegnungen entstanden. Gleichzeitig geht das künstlerische Projekt auch nach Abschluss des zweiten Teils noch weiter.» So wird der Open Call, Werke einzureichen, weitergeführt. Das bisherige Fazit zur Ausstellung sei äusserst positiv. Und könne sogar weitere Ausstellungen in Zukunft ermöglichen. «Viele Fragestellungen zur Landschaftsveränderung sind noch offen, zu denen die Werke Antworten liefern können.»



Der Stein in der Hand – er kann vieles bedeuten: Künstlerin Christiane Hamacher (rechts) diskutiert mit einer Besucherin. Bilder: Celeste Blanc



Visuell rollen sie – die Steine

Mit der Ausstellung «Rolling Stones» im Singisen Forum Muri öffnete Kuratorin Sadhyo Niederberger die Türe für eine andere Sichtweise über die Erdoberfläche und die Menschheit.

15. August 2023

Im Rahmen des Projektes «Landschaftsveränderung im Blickfeld der Kunst» konnte Heidi Holdener, Geschäftsführerin Murikultur, rund fünfzig Kunstinteressierte an der Vernissage zur Ausstellung «Rolling Stones» begrüßen. Sie ist nach der dokumentarischen Ausstellung «sedimentieren, kristallisieren, kondensieren» der zweite Teil des Projektes. Heidi Holdener dankte der Kuratorin Sadhyo Niederberger, dass sie sich in einem intensiven Arbeitsprozess auf das Thema eingelassen habe und neun Kunstschaaffende dafür gewinnen konnte einen Dialog zwischen Kunst, Landschaft und Mensch möglich zu machen.

Das Gestein trägt zwei Pole in sich: Die über Jahrmillionen Jahre gewachsenen Beständigkeit und Festigkeit der Erde stehen die Brüchigkeit und Flüssigkeit gegenüber, was sich bei einem Bergsturz manifestiert, hielt Sadhyo Niederberger in ihrer Laudatio fest. Dazwischen gebe es aber die Faltungen der Berge, die Erosion der Oberfläche, die Kratzspuren der Gletscher und den Transport von Findlingen durch das fließende Eis – «das sind die feinen Übergänge». Sie wies darauf hin, dass in unterschiedlichsten Zeiteinheiten Kräfte wie Vulkanausbrüche, Temperaturveränderungen und Winde auf die Erdoberfläche einwirken und diese formen. Dazu komme, dass durch Abbau und Umschichtungen von Roh- und Abfallstoffen die Menschen eine unwiderrufliche Spur auf der Erde hinterlegen. In diesem Kontext würden sich die einzelnen Positionen der ausstellenden Künstler:innen lesen und verstehen lassen.

Ein Weg durch die «steinige Landschaft»: Das interessante an dieser Ausstellung ist, dass sich die Kunstschaaffenden Patrick Rohner, Werner Casty, Andi Rieser, Tatjana Erpen, Franziska Rutishauser, Corina Rüegg, Christiane Hamacher, Stephan Wittmer und Andreas Frick mit ihren Werken einen eigenständigen Einblick in ihr Denken und ihren Arbeitsprozess in Bezug auf die Veränderungen der Landschaft geben. Dadurch überlassen sie es den Betrachter:innen sich mit den Bewegungen der Landschaft auseinanderzusetzen, werden aber auf dem Weg durch die Ausstellung in einen Dialog verwickelt zwischen verschiedenen Ansichten und Eindrücken, die ihre Spuren hinterlassen.

Richard Wurz
15. August 2023
Bild: Richard Wurz

Die Ausstellung «Rolling Stones» im Singisen Forum Muri dauert bis 12. November und ist jeweils von Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter www.murikultur.ch

Die Plattform www.freiamtplus.ch wird jeden der neun Kunstschaaffenden im Einzelnen vorstellen und so versuchen einen Einblick in ihr Schaffen zu vermitteln.



Im Dialog mit den Landschaftsveränderungen.